Der Jagdkampf

Allgemeines

Der Jagdkampf wird als die Kampfart bezeichnet, die bezweckt, durch beweglichen infanteristischen Kampf den Feind möglichst abzunutzen und ihn an der ungehinderten Nutzung eines bestimmten Raumes über längere Zeit zu behindern.

Dies erfordert eine aktive Kampfführung gegen weit überlegene Feindteile. Ziel ist es, eine maximale Behinderung des Feindes zu erreichen, ohne eine enge Verzahnung einzugehen. Durch zahlreiche örtliche Gefechte soll das Vorgehen des Angreifers verlangsamt und durch ständige Bedrohung seiner Kräfte soll er gezwungen werden, ständig starke Teile für seine Sicherung einzusetzen.

Der Jagdkampf ist ein wesentlicher Faktor im Rahmen des Raumverteidigungskonzeptes. Er wird von den Jagdkampfbataillonen (JaKB), in festgelegten Einsatzzonen (EZo) geführt. Die Größe der Einsatz-

Größe der Einsatzzonen (Anhalt)	
EZo JaKB	20 × 20 km an maximal zwei durchgehenden Bewegungslinien
EZo JaKKp	10 × 10 km meist an einer durchgehenden Bewegungslinie
EZo JaKZg	4 × 4 km an einer Bewegungslinie

Der I. Jagdkampfzug hat in der Kompanieeinsatzzone „WEST" die Grundaufstellung eingenommen. Seine Einsatzzone „A" liegt an einer Straße und entspricht von der Ausdehnung her den Normangaben von etwa 4 × 4 km. Diese Grundaufstellung wurde entsprechend eines Grundauftrages eingenommen. Danach ist die Kampfführung an zwei Hinterhaltstellen vorgesehen. Im Einsatz hat der Zug das Hauptlager zu beziehen und die Hinterhaltstellen vorzubereiten. Dies gilt auch dann, wenn es sich um einen bereits friedensmäßig vorbereiteten Hinterhalt handelt.

Das Führungsverfahren

Auch für die Jagdkampfgruppe (JaKGrp) gilt das allgemeine Führungsverfahren. Es geht darum, den erhaltenen Auftrag in die Tat umzusetzen. Die Vorgangsweise und die einzelnen gedanklichen Schritte sind von der Führungsebene unabhängig. Der Gruppenkommandant kommt daher auch vom erhaltenen Auftrag über eine Beurteilung zu einem Entschluß, der in einen Befehl umzusetzen ist. Meist wird er dabei in seinen Entscheidungen nicht vollkommen frei sein, da er auf viele Vorgaben in den Befehlen seines Zugskommandanten zurückgreifen kann. Trotzdem muß er sich an die gedanklichen Schritte des Führungsverfahrens halten. Nur so ist es ihm möglich, in den einzelnen, oft entscheidenden kritischen Phasen des Gefechtes im Sinne seines Vorgesetzten zu denken und in weiterer Folge

- Mit wem ist Verbindung aufzunehmen, zusammenzuwirken?
- Was ist zusätzlich erforderlich?
- Erkundung, Aufklärung, Absprachen?

Danach erfolgen die

Beurteilung des Feindes:

- Welche Art von Feind (Infanterie, Kampfpanzer,...)?
- *Feindstärke? – Realistisch!*
- Wo ist der Feind, könnte der Feind sein?
- Wann könnte der Feind und von wo hierher wirken?
- Beeinflußt Wetter, Jahres- und Tageszeit den Feind?
- Was will der Feind (aufklären, versorgen, Gegenjagd,...)?
- Welche Möglichkeiten hat der Feind, um die Erfüllung meines Auftrages zu erschweren, verhindern?

und die

Beurteilung der Eigenen:

- Was macht der Zug (eventuell die Kompanie)?
- Wann ist der Trupp/die Gruppe einsatzbereit?
- Stärke des Trupps/der Gruppe? Vollzählig? Zusätzliche Waffen, Kampfmittel? Wieviel Munition hat der Trupp/die Gruppe?
- Wer unterstützt mich, wen kann/muß ich unterstützen – welche **Absprachen** daher?
- Beeinflussen mich Wetter, Jahres- und Tageszeit?
- Verbindung (innerhalb der Gruppe, zum Zug, zu anderen Teilen in der Einsatzzone)?

Beispiel (stehender Spähtrupp):

„...Trupp überwacht in HÖF, von der Westseite aus, die Straße von... nach..., um günstige Voraussetzungen für einen Hinterhalt unserer Gruppe zu schaffen."

Kampfplan

Dieser ist ein wichtiger Schritt von der Beurteilung des Gruppenkommandanten bis zur Befehlsausgabe. Er ist die räumliche und zeitliche Einteilung meiner

Foto: Rockenschaub

Jagdkampfzugskommandant bei der Geländeeinweisung.

Kräfte und Waffen (Abstimmung von Feuer und Bewegung). ***Kampfführung*** *ist der geplante Gefechtsablauf.* Am zweckmäßigsten hält man den Kampfplan in einer einfachen Skizze fest. Im Jagdkampf wird zur Erleichterung einer klaren Befehlsgebung oft ein Geländemodell angefertigt. Die Skizze ist mir dann eine wertvolle Hilfe.

im Rahmen der Auftragstaktik auch erfolgreich für seine Gruppe und sich zu handeln. Wir nennen diese Gedankenschritte die Beurteilung der Lage. In der Gedankenführung werden dabei folgende Punkte berücksichtigt:

AUFTRAG ERFASSEN
BEURTEILUNG DES FEINDES
BEURTEILUNG DER EIGENEN
BEURTEILUNG DES GELÄNDES
ABWÄGEN DER MÖGLICHKEITEN

Auftrag

Alle Handlungen der Jagdkampfgruppe erfolgen aufgrund von Aufträgen des Zugskommandanten. In schriftlichen Befehlen sind die Aufträge an die Gruppen in der Ziffer 3.c) enthalten. Im Jagdkampf wird meist mündlich befohlen. Hiebei ist es für den Gruppenkommandanten wichtig, seinen Auftrag zu erfassen und womöglich sofort schriftlich festzuhalten. Bei Unklarheiten ist rückzufragen. Meist werden die Aufträge durch den befehlenden Kommandanten wiederholt. Gleichzeitig ist es auch wichtig, den

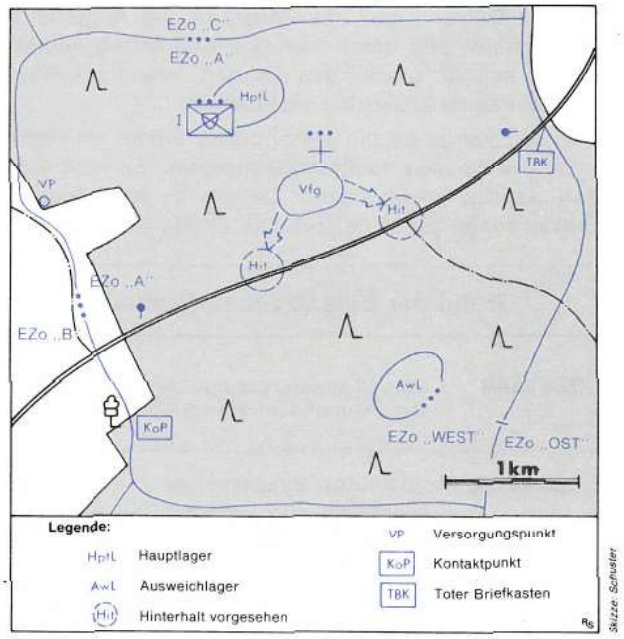
Auftrag inhaltlich zu erfassen:

- Was will der Kommandant?
- Was muß die Gruppe tun? Sofort, später?

zonen ist abhängig von den Einsatzmöglichkeiten des Feindes sowie von der Bodenbedeckung des Geländes. Sie beträgt für den Zug etwa 15 km². Bei verstärkten feindlichen Gegenmaßnahmen wird dem Zug das Beziehen einer Ausweichzone befohlen, die in der Grundaufstellung festgelegt ist.

Kampfformen des Jagdkampfes sind der Hinterhalt (Hit), der Überfall (Üf), die Störaktion (StöA), die Panzerjagd (PzJa) und der Kampf um Sperren (KpfSp).

Grundaufstellung des Jagdkampfzuges



Skizze: Schuster

Die **Befehlsgebung** erfolgt in Form von **Gesamtbefehlen** oder **Einzelbefehlen.**

Sind für Vorhaben längere Vorbereitungen notwendig, sind **Vorbefehle** zu geben.

Für Ausbildungszwecke im Frieden ist es notwendig, daß die Truppe anstelle der im Einsatz gegebenen Situation mit der Ausgangslage bekannt gemacht wird, welche die Grundlage der Übung bilden soll. Diese wird vor Übungs- bzw. Ausbildungsbeginn unter der Bezeichnung „Allgemeine Lage" und „Bemerkungen zur Lage" bekanntgegeben.

Beispiel:

„Allgemeine Lage":

Feind:

Spannungszustände zwischen BLAU- und ORANGE-STAAT haben sich verschärft. Größere Truppenansammlungen an der Staatsgrenze. Bei einer weiteren Verschärfung der Krise ist mit einem Überschreiten der Grenze durch divisionsstarke Kräfte im Raum... zu rechnen.

Eigene:

Teilmobilmachung des Bundesheeres.

Unsere Kompanie bezieht Einsatzzone im Raum... und führt die Organisation der Einsatzzone durch."

Diese „Allgemeine Lage" soll einfach und verständlich sein und dem Soldaten helfen, sich in das beginnende Übungsgeschehen einzuleben.

Es soll daher immer ein Zusammenhang zu tatsächlichen Bedrohungen hergestellt werden. Unrealistische Übertreibungen werden nicht ernst genommen und schaden der gesamten Übung.

sowie die

Beurteilung des Geländes:

- Beobachtungsmöglichkeiten, Verbindungsmöglichkeiten innerhalb der Gruppe!
- Unterstützungsmöglichkeiten.
- Wo ist Bewegung möglich, wo Feuer?
- Wo sind Deckungen?
- Wo werde ich in bezug auf meinen Auftrag behindert, wo begünstigt?

Diese Fragen sind sowohl auf das eigene Verhalten als auch auf das mögliche Feindverhalten zu beziehen. Mit der Beurteilung des Geländes ist ein wesentlicher Teil der Überlegungen des Gruppenkommandanten abgeschlossen. Es folgt nun der nächste Schritt, das

Abwägen der Möglichkeiten:

Nur echte Möglichkeiten zur Auftragserfüllung sind miteinander zu vergleichen. Die Vor- und Nachteile sind objektiv abzuwägen. Besonders im Jagdkampf, wo der Gruppenkommandant, oft ohne Verbindung zum Zugskommandanten, auf sich allein gestellt, selbständig entscheiden und befehlen muß, ist diese objektive Prüfung der Möglichkeiten eine wichtige Aufgabe des Kommandanten.

Entschluß (Eigene Absicht)

- Eigene Bezeichnung
- Kampfart, Kampfform oder Aktionsart
- Wesentliches der Durchführung
- Taktischer Zweck

Das Befehlsschema

Vor jeder Befehlsausgabe ist eine Geländetaufe bzw. eine Einweisung am Geländemodell durchzuführen.

JEDE BEFEHLSAUSGABE IST ZU SICHERN!

Befehl für...

1. Lage

a) **Feind:**
- Feind in der Einsatzzone (Nachbar-Einsatzzone).
- Art und Stärke des Feindes.
- Verhalten des Feindes.
- Vermutliche Absicht des Feindes.
- Zeitangaben (z. B. vermutlicher Zeitpunkt des Feindeintreffens an der Hinterhaltstelle).

SCHWERPUNKT DER FEINDLAGE SIND ANGABEN, DIE UNMITTELBAR DEN TRUPP ODER DIE GRUPPE BETREFFEN!

c) **Aufträge:**

Aufträge an die einzelnen Schützen oder Trupps, erforderlichenfalls mit taktischem Ziel, z. B.
- Kampfaufträge,
- Postenaufträge (Horchposten, Sicherungsposten),
- Aufträge an die Nahsicherer, Beobachter und an die sonstigen Schützen oder Trupps (Feuerelemente) in der
  - Bewegung,
  - zum Beziehen,
  - in der Stellung,
  - zur Feuereröffnung.

Aufträge können sehr oft nur an Ort und Stelle gegeben werden (z. B. Sicherungsposten) und werden daher erst nach der Befehlsausgabe erteilt.

d) **Gemeinsame Aufträge und koordinierende Maßnahmen:**
- Zeitangaben (Abmarsch-, Rückkehrzeit, Einschießen der schweren Waffen und der Scharfschützengewehre, Aufenthalt im Versteck);
- Art der Alarmierung;
- Verhalten bei überraschendem Feindauftreten (Feuereröffnung);
- Verhalten bei Luftfahrzeugen;
- Verhalten bei Zersprengungen;
- Verhalten bei Gefangennahme;
- Sammelpunkte;

- Platz des Trupp-, Gruppen- und Zugskommandanten;
- Losungswort oder/und Losungszahl;
- Uhrenvergleich;
- Fragen;
- Auftragswiederholung.

Die Überwachung

Jeder gegebene **Befehl** oder **Auftrag** an Untergebene ist laufend zu überwachen und auftretende Fehler sind sofort abzustellen. Weiters kann es notwendig sein, bereits gegebene **Aufträge/Befehle** aufgrund von Lageänderungen abzuändern. Das heißt: Jeder Kommandant führt laufend durch **Einzelbefehle** und **Einzelaufträge.** Dabei wird er auch immer die Tragweite seiner Befehle abschätzen und vorausdenken müssen. Das Vorausdenken hilft dem Kommandanten, sich auf mögliche Entwicklungen einzustellen. Er wird nicht überrascht sein und kann sofort wieder reagieren und befehlen. Dieses Vorausdenken darf aber nicht zu einer frühzeitigen Festlegung in einer Richtung führen. Stets soll die Entscheidungsfreiheit gewährleistet sein und die gedankliche Vorarbeit lediglich helfen, die Zeit für die Befehlsgebung zu verkürzen.

JEDER KOMMANDANT MUSS STETS VORAUSDENKEN, RECHTZEITIG BEFEHLEN UND GEZIELT ÜBERWACHEN.

4. Versorgung: ⟶ **4. Versorgung:**
- Nur was die Gruppe betrifft.

5. Verbindungen: ⟶ **5. Verbindungen:**
- Zum Zug.
- Innerhalb der Gruppe oder des Trupps.

Das Geländemodell

Die Befehlsgebung wird anhand eines Geländemodells sehr erleichtert. Vor allem in der Ausbildung wird man daher oft davon Gebrauch machen, wenn es um eine qualifizierte Befehlsschulung geht. Ob im Fall eines Einsatzes immer die Zeit vorhanden ist, die die Errichtung eines Geländemodells ermöglicht, ist fraglich. Auf keinen Fall darf das Festhalten an der Errichtung eines Geländemodells die Befehlsgebung insgesamt verzögern.

Check-Liste für die Errichtung des Geländemodells:

a) Eingenordet
b) Nordpfeil
c) Maßstab
d) Eingrenzung
e) Übersichtlich *(Waldränder „scharf")*
f) Größe: etwa zwei Meter im Quadrat
g) Wenn möglich mit Geländeform

Check-Liste für die Einweisung in das Geländemodell:

a) Richtige Aufstellung der Soldaten
b) Mit Zeigestock
c) Legende
d) Eigener Standort
e) Zwischengelände
f) Ziel

- Verhalten gegenüber Zivilpersonen/subversiven Kräften;
- ABC-Schutzmaßnahmen (z. B. Kameradenbeobachtung, Anbringung des Kampfstoffnachweispapieres);
- Tarnung und Täuschung;
- Dienst in der Stellung/im Versteck;
- Zustand der Waffen;
- Adjustierung, Ausrüstung.

4. Versorgung:

- Munition (nächste Munitionsversorgung, Verteilung, Mitnahme);
- Kampfmittel, zusätzliches Gerät (Draht, Sperrmittel);
- Sanitätsversorgung (Transport von Verwundeten, Verwundetenverstecke, Anfertigung und Mitnahme von Behelfstragen, Sanitätsmaterial);
- Verpflegung (Mitnahme, nächste Verpflegung).

5. Verbindungen:

- zum Zug;
- innerhalb der Gruppe/des Trupps;
- zu anderen Teilen in der Einsatzzone bzw. zu Nachbarn;
- funktaktische Maßnahmen;
- Leucht-, akustische, sonstige Zeichen;
- Verbindungsaufnahme bei Rückkehr, beim Sammeln, beim Anlaufen des Kontaktpunktes;
- Kontaktpunkte (KoP), Tote Briefkästen (TBK) zum Zug; oder eigener KoP/TBK innerhalb der Gruppe oder des Trupps;
- Meldezeiten, Meldelinien;

b) **Eigene:**

- Eigene Absicht des Zuges (wortwörtlich übernommen).
- Eigene Teile in der Einsatzzone (z. B. Spähtrupp, Scharfschützen, Melder...), eventuell deren Grenzen.

c) **Verstärkungen, Abgaben, Unterstützung:**

- Nur die Gruppe oder den Trupp betreffend.

2. Eigene Absicht:

– **ENTSCHLUSS** des Trupp-/Gruppenkommandanten oder

– **AUFTRAG** vom Zugskommandanten wortwörtlich übernommen aus der Ziffer 3.c) des Zugsbefehles.

3. Durchführung:

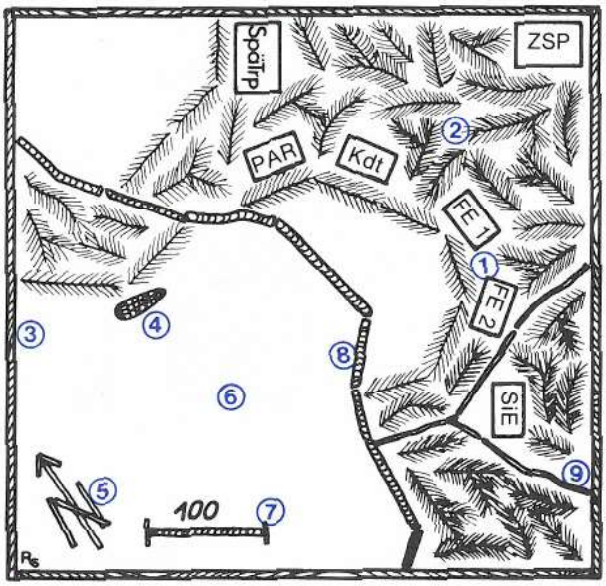
a) **Gruppierung/Gliederung:**

- Einteilung in Funktionen; z. B. Nahsicherer, Luftbeobachter, Feuerbereichseinteilung, Sicherungseinteilung (wenn nicht vor Beginn der Befehlsausgabe bereits eingeteilt);
- wer oder was ist wo?
- Gefechtsform, Marschreihenfolge, Abstände.

b) **Geplante Kampfführung:**

Einfach dargestellter Gesamtablauf mit den wesentlichen Phasen sowie das Zusammenwirken mit unterstützenden Teilen (ohne Aufträge).

Muster eines Geländemodells



1 ELEMENTSBEZEICHNUNG (Zettel auf Stäbchen) Feuerelement, Sicherungselement
2 WALD (Moos, Zweige)
3 EINGRENZUNG (Holzstäbe)
4 HAUS (Stein, Zapfen)
5 NORDPFEIL (Holzstäbe)
6 FREIE FLÄCHE (Erde, Schnee)
7 MASS-STAB (Holzstück)
8 STRASSE (dicke Holzstäbe)
9 KARRENWEG (abgeschälte Holzstäbe)

Umsetzen des Zugsbefehls

Zugsbefehl	Gruppenbefehl
1. Lage	**1. Lage**
a) Feind:	a) Im wesentlichen aus der Beurteilung der Feindlage; Teile aus dem Zugsbefehl.
b) Eigene:	b) Ziff. 2. des Zugsbefehles.
c) Verstärkungen:	c) Nur wenn es unmittelbar den Trupp/die Gruppe betrifft.
2. Eigene Absicht:	**2. Eigene Absicht:** – der gefaßte Entschluß des Gruppenkommandanten oder **Auftrag:**
3. Durchführung:	**3. Durchführung:**
a) Gruppierung:	a) Gemäß Einteilung durch Gruppen- oder Truppkommandanten.
b) Geplante Kampfführung:	b) Gemäß Führungsverfahren durch den Gruppenkommandanten oder eigener Befehl durch den Zugskommandanten.
c) Aufträge:	c) An die einzelnen Jagdkämpfer oder Elemente gem. 3.a).
d) Koordinierende Maßnahmen:	d) Nur was die Gruppe betrifft.

Marsch und Marschsicherung im Jagdkampf

Maßnahmen des Kommandanten nach Auftragserhalt:

- Auftrag erfassen;
- kurze Beurteilung der Lage;
- Zeitkalkül;
- Trupp/Gruppe zusammenstellen;
- Kommandantstellvertreter bestimmen (verantwortlich für Vorbereitung gemäß Vorbefehl).

JEDER MARSCH IST EIN GESICHERTER MARSCH

Vorbefehl:

- Information über Auftrag (Marschziel);
- voraussichtliche Abmarschzeit (Aufenthaltsdauer);
- was geht mit: Bewaffnung, Munition, Kampfmittel, Ausrüstung, Verpflegung, Sanitätsmaterial;
- was bleibt zurück: Teile der Ausrüstung (in Gepäcksversteck), Aufzeichnungen, Skizzen, Wehrdienstbuch;
- Zustand der Waffe;
- Tarnung: Mannestarnung (Tag-, Nacht-, Wintertarnung), Geräuschtarnung, Festzurren von Ausrüstungsteilen (z. B. Antenne zusätzlich am Gerät festbinden – möglicher Verlust!);
- Ort und Zeit der Befehlsausgabe, Fragen, Auftragswiederholung, Uhrenvergleich.

Persönliche Vorbereitungen:

Adjustierung, Waffe, Packordnung.

Überprüfung der Gruppe:

- Anordnungen des Vorbefehles (Stand der Vorbereitungen);
- Fürsorge (Sanitätsversorgung, Gesundheitszustand).

Marschbefehl:

Wird anhand des Geländemodells oder der Marschskizze mündlich persönlich an die Gruppe gegeben.

Auszug (nur Ziffer 3 dargestellt)

Durchführung:

a) Einteilung in die Funktionen, Marschreihenfolge (Nahsicherer, Kommandant Nahsicherer, Luftbeobachter, Beobachter links, Beobachter rechts, Verbindungsmann zu nachfolgenden Teilen, Schließender, Spurentarner,...). Gefechtsform, Abstände.

b) Ablauf des Marsches:
   - Ablaufpunkt;
   - Marschweg;
   - 1. Sammelpunkt;
   - Marschziel (Verhalten am Marschziel, Aufklärung, Sicherung).

c) Aufträge an die einzelnen Schützen:
   - Verbindung der Nahsicherer zum Kommandanten;
   - Verhalten der Nahsicherer vor Wegen, freien Flächen, Ortschaften,...;
   - Zuweisung von Beobachtungsbereichen;
   - Verhalten des Schließenden bzw. des Verbin-

- Frequenz, Deckname, funktaktische Maßnahmen, Meldelinien, Meldezeiten;
- Losungswort, Losungszahl;
- wenn Gruppe bei der Absprache nicht mithören konnte: Bekanntgabe des Absprachergebnisses.

Abmarsch Richtung Marschziel:

Grundsätze für die Durchführung des Marsches im Jagdkampf

Die Gruppe/der Trupp marschiert allein:

- Viel sehen und nicht gesehen werden.
- Orientierer ist der Trupp- oder Gruppenkommandant.
- Genauer Weg wird aufgrund laufender Geländebeurteilung festgelegt (von wo droht Gefahr?).
- Gefechtsform laufend dem Gelände anpassen.
- Beobachtung und Sicherung rundum.
- Verbindung muß immer gewährleistet sein.
- Vorgehen von Beobachtungspunkt zu Beobachtungspunkt.
- Horch- und Beobachtungshalte einlegen.
- In besonders gefährlichen Geländeteilen unter gegenseitiger Feuerunterstützung vorgehen.
- Offenes Gelände meiden (Luftfahrzeuge).
- Bei Halt: Unterziehen (Decken); immer Rundumsicherung.
- Überwinden gefährlicher Geländeteile wie Straßen, Lichtungen: vorher gegenüberliegende Seite

Aufklärung

(Aufklärungsspähtrupp und stehender Spähtrupp)

Maßnahmen des Kommandanten nach Auftragserhalt

- Auftrag erfassen;
- kurze Beurteilung der Lage;
- Zeitkalkül:
  = Aufklärungsspähtrupp: 10, 30, 30, 20, 10 = 10% Vorbereitung, 30% Anmarsch, 30% am Aufklärungsziel, 20% Rückmarsch, 10% Zeitreserve;
  = stehender Spähtrupp: Dauer gemäß Befehl des Zugskommandanten;
- Spähtrupp zusammenstellen;
- Stellvertreter bestimmen (verantwortlich für Vorbereitung gemäß Vorbefehl).

Vorbefehl:

- Bekanntgabe des Auftrages (Aufklärungsziel, Aufenthaltsdauer);
- voraussichtliche Abmarschzeit;
- was geht mit:
  (Unterscheide: Aufklärungsspähtrupp/stehender Spähtrupp, Aufenthaltsdauer) Bewaffnung, Munition, Kampfmittel, Ausrüstung, Sanitätsmaterial, Verpflegung;

dungsmannes;
- Durchführung des Spurentarnens.

d) - Abmarschzeit;
- Verhalten bei Horch- und Beobachtungshalten;
- Verhalten bei Feind/Luftfahrzeugen (ruhig verhalten, Feuereröffnung, Lösen, Zerstreuen, Meldung an den Zugskommandanten);
- Verhalten bei Gefangennahme;
- Verhalten bei Zivilpersonen/subversiven Kräften;
- ABC-Schutzmaßnahmen;
- Zustand der Waffen.

Abmeldung:

- Beim Marsch der Gruppe oder eines Trupps beim Zugskommandanten abmelden.
- Beim Marsch im Zugsverband Abmarschbereitschaft melden.

Abmarsch zu den vordersten Eigenen:

(Lagereingangssicherung, Horchposten, sonstige vordere Teile.)

Absprache mit vordersten Eigenen:

- Meldung (Gruppe sichert und hört mit);
- Information über Auftrag;
- Stärke der Gruppe;
- wurde in letzter Zeit etwas beobachtet oder gehört?
- wo befinden sich die Stellungen der Sicherung (bei Tag, bei Nacht)?
- wo sind Sperren, Sprengfallen?
- wo, wann, wie erfolgt die Aufnahme? (Erkennungszeichen);

Beurteilung der Lage mit Kartenstudium:

(Unterscheide zwischen Trupp-/Gruppenmarsch oder Spitzengruppe)

Besonders zu berücksichtigen:

- Wo sind gefährliche Geländeteile?
- Wo muß mit Feind gerechnet werden?
- Wo sind eigene Teile (Spähtrupp, Scharfschützen)?
- Verbindung zum Zug (Spitzengruppe)?

Entschluß: (eigene Absicht) oder **Auftrag:**

Kampfplanerstellung/geplante Kampfführung:

- Marschform,
- Gruppierung – wer übernimmt welche Funktionen (Berücksichtigung der Eignung),
- Zeitberechnung,
- Hinweg, Rückweg,
- erster Sammelpunkt,
- Verhalten am Marschziel (Sicherung, Aufklärung der Marschzielumgebung),
- Verhalten bei Feind, Zivilpersonen.

Errichten des Geländemodells:

Wird nur für kurze Marschstrecken im Zuge eines Marsches erforderlich sein (Einsickern), um gefährliche Stellen deutlich machen zu können. Meistens wird mit einer Marschskizze das Auslangen gefunden.

Erstellen des Befehles:

Stichwortartig anhand des allgemeinen Befehlsschemas.

- was bleibt zurück:
  Teile der Ausrüstung (in Gepäcksversteck), Aufzeichnungen, Skizzen, Wehrdienstbuch;
- Tarnung:
  Mannestarnung (Tag-, Nacht-, Wintertarnung), Geräuschtarnung,
  Festzurren von Ausrüstungsteilen (z. B. Feldmesser zusätzlich mit einer Schnur am Gurt festbinden – Verlust!),
  Behelfsbesen zur Spurentarnung,
  Tarnung des bisherigen Lagerplatzes;
- Ort und Zeit der Befehlsausgabe;
- Fragen, Auftragswiederholung, Uhrenvergleich.

Beurteilung der Lage:

Erfolgt in Verbindung mit Kartenstudium oder nach Einblick in das Gelände.

Besonders zu berücksichtigen:

- Wo sind gefährliche Geländeteile?
- Wo muß mit Feind gerechnet werden?
- Aufklärungsspähtrupp:
  Raum des Aufklärungszieles?
- Stehender Spähtrupp:
  Was ist zu überwachen?
- Sind eigene Teile im Bewegungsstreifen?
- Verbindung zum Zug:
  gilt besonders für stehenden Spähtrupp zur schnellen Übermittlung der Beobachtungsergebnisse.

durch zwei Mann aufklären lassen (Flankensicherung).

- Sammelpunkt bestimmen (etwa alle 500 bis 1 000 m).
- Bei Zerstreuen sammelt Gruppe laut mündlichem Befehl des Kommandanten beim letzten oder vorletzten Sammelpunkt.
- Bei Feind:
  wenn nicht erkannt: leise decken, beobachten, notfalls ausweichen;
  wenn erkannt: unter gegenseitigem Feuerschutz lösen, zerstreuen oder geschlossen absetzen.

Als Spitzengruppe zusätzlich:

Die Spitzengruppe gewährleistet

- Stetigkeit des Marsches,
- Einhaltung des Marschweges und
- Schutz der nachfolgenden Truppe vor Überraschungen.
- Falls Seitensicherung durch den Zugskommandanten eingeteilt: ständige Zusammenarbeit durch Verbindunghalten und Wahl der Marschgeschwindigkeit.
- Verbindung zu nachfolgenden Teilen (Zugskommandant) halten.
- Bei Halt: sichert Spitzengruppe ohne besonderen Befehl von 0900 bis 15 00 Uhr (Richtungsangabe in bezug auf die Marschrichtung 1200 Uhr, Schwergewicht in Marschrichtung).
- Bei Feind: Verhalten gemäß Befehl des Zugskommandanten.

Entschluß (Eigene Absicht) oder **Auftrag:**

Kampfplanerstellung/geplante Kampfführung:

- Marschform;
- Gruppierung – wer übernimmt welche Funktion (Berücksichtigung der Eignung – beispielsweise: Kommandant der Nahsicherung);
- Zeitberechnung;
- Hinweg;
- 1. Sammelpunkt;
- Verhalten am Aufklärungsziel:
  Aufklärungsspähtrupp: Wer klärt auf, wer sichert?
  Stehender Spähtrupp: Erkundung der Beobachtungsstelle, *Beziehen, Dienst in der Beobachtungsstelle*, Übermittlung der Beobachtungsergebnisse;
- voraussichtlicher Rückweg;
- Verhalten bei Feind, Zivilpersonen;
- wo erfolgt Aufnahme?

Errichten des Geländemodells oder Anfertigen einer Skizze

Erstellen des Befehls (stichwortartig)

Persönliche Vorbereitungen

Überprüfen des Trupps: nach den Anordnungen im Vorbefehl.

Befehl für die Aufklärung

Am Geländemodell oder mit der Skizze mündlich persönlich an den Trupp (Ziffer 3)

Durchführung:

a) Einteilung in die Funktionen, Marschreihenfolge

Befehl an den stehenden Spähtrupp (Auszug)

EIN GUTER BEFEHL, RECHTZEITIG GEGEBEN, IST BESSER ALS DER BESTE, DER ZU SPÄT KOMMT.

Durchführung:

a) Einteilung in die Funktionen; Marschreihenfolge (Nahsicherung, Kommandant der Nahsicherer, Luftbeobachter, rechter, linker Beobachter, Schließender, Spurentarner,...);
Gefechtsform, Abstände.

b)
- Ablaufpunkt;
- Anmarschweg;
- 1. Sammelpunkt;
- Verhalten am Aufklärungsziel, im Bereich der Beobachtungsstelle, Aufklärung, Sicherung.

c)
- Verbindung der Nahsicherer zum Kommandanten;
- Verhalten der Nahsicherer vor Wegen, freien Flächen, Ortschaften,...;
- Zuweisung von Beobachtungsbereichen;
- Verhalten des Schließenden;
- Durchführung des Spurentarnens.

d)
- Abmarschzeit;
- Verhalten bei Horch- und Beobachtungshalten;
- Verhalten bei Feind/Luftfahrzeugen (ruhig verhalten, Feuereröffnung, lösen, zerstreuen, Auftrag erfüllen: ja/nein);
- Verhalten bei Gefangennahme;

Grundsätze für die Durchführung der Aufklärung

Aufklärungsspähtrupp (Spähtrupp zu Fuß)

Einsatz:

- Beziehen von Lager und Verstecken;
- Anlaufen von Verfügungsräumen;
- beim Marsch *(vorgestaffelt oder als Nachspitze)*:
- Aufklärung der Aktionsstelle (Kampfplan);
- Anlaufen von toten Briefkästen (TBK) und Kontaktpunkten (KoP).

Durchführung:

a) Marsch:
- gleiches Verhalten wie beim gesicherten Marsch im Jagdkampf;
  siehe Seite 17 ff.

b) Verhalten bei Feind:
- hat Feind Spähtrupp noch nicht erkannt, dann leise decken, beobachten, Feind vorbeilassen *oder ausweichen, Auftrag weiter ausführen;*
- bei Zusammentreffen: unter gegenseitigem Feuerschutz lösen, truppweise zerstreuen oder geschlossen zum letzten (vorletzten) Sammelpunkt zurück; niemals allein zerstreuen – immer truppweise!
- Sperren werden aufgeklärt und umgangen.

c) Verhalten am Sammelpunkt:
- beim Sammelpunkt sofort Rundumsicherung, weiteres Verhalten laut Befehl (z. B. Wartezeit am Sammelpunkt);

Durchführung:

a) *Marsch:*
- gleiches Verhalten wie beim gesicherten Marsch im Jagdkampf;
- siehe Seite 17 ff.

b) Beziehen der Beobachtungsstelle:
- je nach Beurteilung einige 100 m vor der Beobachtungsstelle halten, unterziehen, Rundumsicherung;
- Koordinierungsbefehl an zurückbleibende Teile (Verhalten bei Feind, Verbindungsaufnahme bei Rückkehr, Verhalten, wenn Melder bis..... Uhr nicht zurück,...);
- Kommandant erkundet mit einem Mann Beobachtungsstelle (viel sehen und nicht gesehen werden; auffällige Geländepunkte meiden);
- beim Erkunden bereits Ausweich-Beobachtungsstelle festlegen (keine Querbewegungen!);
- wenn Erkundung abgeschlossen, führt Melder restlichen Trupp zur Beobachtungsstelle nach. Anschließend sofort Auftragserteilung an Beobachtungs- und Sicherungsposten;
- Rest des Trupps richtet Beobachtungsstelle ein: Witterungsschutz, Tarnung, Ausbau von Stellungen,....

c) Verhalten bei Feind:
- beim An- und Rückmarsch gleich wie bei Aufklärungsspähtrupp, siehe Seite 29;
- in der Beobachtungsstelle:
  wenn nicht erkannt und Feind vorbeistößt: ruhig verhalten und beobachten;
  wenn Gefahr des Erkanntwerdens besteht:

- Verhalten bei Zivilpersonen/subversiven Kräften;
- ABC-Schutzmaßnahmen;
- Dauer der Besetzung der Beobachtungsstelle.

Abmeldung:

Beim Zugskommandanten abmelden;

Abmarsch:

Zu den **vordersten Eigenen;** (Lagereingangssicherung, Horchposten, sonstige vordere Teile.)

Beobachter mit Hand-Laser-Entfernungsmesser

Absprache mit Kommandanten der vordersten Eigenen:

Siehe Seite 20.

Bekanntgabe des Abspracheergebnisses: Wenn der Trupp bei der Absprache nicht mithören konnte.

Abmarsch

Bei Aufklärungsspähtrupp:

- Die bei der Aufklärung nicht benötigte Ausrüstung wird außerhalb des Lagers in das Gepäcksversteck gebracht.

(Nahsicherung, Kommandant der Nahsicherer, Luftbeobachter, rechter, linker Beobachter, Schließender, Spurentarner); Gefechtsform, Abstände.

b) Ablauf der Aufklärung:
- Ablaufpunkt;
- Anmarschweg (über Gepäcksversteck);
- 1. Sammelpunkt;
- Verhalten am Aufklärungsziel
- Wer klärt auf?
- Ich will wissen?
- Ort der Bekanntgabe des Aufklärungsergebnisses;
- voraussichtlicher Rückmarschweg.

c) Aufträge an die einzelnen Schützen:
- Verbindung der Nahsicherer zum Kommandanten;
- Verhalten der Nahsicherer vor Wegen, freien Flächen, Ortschaften,...;
- Zuweisung von Beobachtungsbereichen;
- Verhalten des Schließenden;
- Durchführung des Spurentarnens;
- weitere Aufträge jeweils an Ort und Stelle.

d)
- Abmarschzeit;
- Verhalten bei Horch- und Beobachtungshalten;
- Verhalten bei Feind/Luftfahrzeugen (ruhig verhalten, Feuereröffnung, lösen, zerstreuen, Auftrag erfüllen: ja/nein);
- Verhalten bei Gefangennahme;
- Verhalten bei Zivilpersonen/subversiven Kräften;
- ABC-Schutzmaßnahmen;
- Rückmeldung bei... (Zugskommadant,...);

Ausweich-Beobachtungsstelle oder Sammelpunkt beziehen;
- bei Auflaufen des Feindes auf Beobachtungsstelle zerstreuen, Sammelpunkt anlaufen, Meldung an Zugskommandanten.

d) Befehl für den Dienst in der Beobachtungsstelle (Anhalt):
- Diensteinteilung, Ablösezeiten;
- Wie erfolgt die Ablöse?

- Verhalten, Beziehen von Sammelpunkten bzw. Ausweich-Beobachtungsstelle oder Versteck;
- bei vorgeschobenen Sicherungsposten – Alarmanlage;
- Essenszubereitung, Latrine, Ausrüstungspflege (Trocknen der Wäsche), Körperpflege, Maßnahmen zur Erhaltung der Kampfkraft (besonders im Winter zu beachten);
- Gepäcksversteck: wenn aufgrund der Witterung nicht alles in der Beobachtungsstelle benötigt wird;
- Melde- und Übermittlungsart der Beobachtungen.

Beachte: Regelung der Verbindungsaufnahme am Sammelpunkt.

d) Verhalten am Aufklärungsziel:
- je nach Beurteilung einige 100 m vor dem Aufklärungsziel halten, unterziehen, Rundumsicherung;
- Koordinierungsbefehl an zurückbleibende Teile (Verhalten bei Feind, Verbindungsaufnahme bei Rückkehr, Verhalten, wenn Kommandant mit Aufklärer bis.... Uhr nicht zurückkehrt,...);
- Kommandant klärt mit ein bis zwei Mann auf;
- wenn Auftrag erfüllt, sofort nach Rückkehr Bekanntgabe des Aufklärungsergebnisses an alle Spähtrupp-Teilnehmer.

e) Verhalten am Rückmarsch:
- anderen Marschweg wählen;
- Verhalten wie beim Anmarsch;
- bei Rückkehr ins Lager/Versteck: zuerst Verbindungsaufnahme mit vordersten Eigenen, dann beziehen;
- Spähtrupp meldet sich geschlossen beim Kommandanten.

Der stehende Spähtrupp

Zweck:

- Überwachung von Räumen, Bewegungslinien, Objekten und Feind;
- Sicherung eines für längere Zeit bezogenen Lagers/Versteckes an Übersichtspunkten und kritischen Geländeteilen.

Störaktion

Die **Störaktion** (StöA) ist ein mit Teilen eines Zuges und geringen Mitteln nach den Grundsätzen des Hinterhaltes (Hit) und Überfalles (Üf) durchzuführendes Unternehmen zur Störung und Behinderung des Feindes. Zweck von Störaktionen ist, durch Ausschaltung, Zerstörung oder Vernichtung von Teilen des Feindes bzw. seiner Ausrüstung oder Einrichtungen den Feind zu kräfteraubenden Sicherungsmaßnahmen zu zwingen.

Fallweise werden Störaktionen auch zur Ablenkung des Feindes von anderen Vorhaben durchgeführt.

Zur Störaktion zählen:

- Einsatz von Jagdkampftrupps, Scharfschützen, Maschinengewehrtrupps, Pioniertrupps und Panzerabwehrgruppen gegen Ziele aller Art;
- Granatwerfer gegen Flächenziele;
- Verminung oder Unterbrechung von Verkehrswegen.

Hinweis

Vor jeder Störaktion ist immer auf die Koordinierungsmaßnahmen der auftraggebenden Kommandanten zu achten, um nicht durch eigenmächtiges Handeln andere eigene Teile in der Einsatzzone zu gefährden!

Der Jagdkampf ist zwar durch eine selbständige, initiative Kampfführung gekennzeichnet, hat aber besonders bei Verminung und Unterbrechung von Verkehrswegen auf andere eigene Kräfte Rücksicht zu nehmen. Erfolgen keine oder ungenügende Absprachen, ist eine reibungslose Kampfführung unmöglich.

Beziehen eines Versteckes oder nahen Verfügungsraumes. Koordinierungsbefehl an zurückbleibende Teile (Verhalten bei Feind, Verbindungsaufnahme bei Rückkehr, Verhalten, wenn der Kommandant der Aufklärung bis... Uhr nicht zurück).

Aufklärung/Erkundung der Hinterhaltstelle

- Truppkommandant/Gruppenkommandant bestimmt, wer/was mitgeht (z. B.: PAR-Truppkommandant, Kommandant des Sicherungselementes).

Befehl für die Aufklärung,

Anmarsch zur Hinterhaltstelle

und dort

Erstellen des Kampfplanes

- Stellungsräume für Führungselement, Feuerelement, Sicherungselement, Versorgungselement,
- Lauerstellungen,
- Sperre,
- Zielsammelpunkt,
- Wege zum Beziehen, Absetzen,
- Sammelpunkte, Verwundetenverstecke.

Überlegungen für die Kampfführung

- Wie erfolgt die Meldung vom stehenden Spähtrupp (Sicherungselement) bzw. kann der Kommandant selbst rechtzeitig beurteilen, ob er auslöst (bezieht),
- Auslösen der Aktion (Sperren),
- Absetzen,
- Notzeichen für den Abbruch der Aktion.

Beurteilung der Lage

In Verbindung mit den Aufklärungs-/Erkundungsergebnissen.

Entschluß (eigene Absicht)

Z. B. verstärkte 2. Jagdkampfgruppe führt in FÜHRLING Hinterhalt mit PAR-Trupp bei der Schneise und Maschinengewehr in der Senke durch, um die Versorgungstätigkeit des Feindes auf der Bewegungslinie TREBEN, HAAG zu behindern.

Errichten des Geländemodells

Anfertigen einer Skizze.

Erstellen des Befehles

- Stichwortartig;
- persönliche Vorbereitungen.

Überprüfen der Trupps

Nach den im Vorbefehl gegebenen Anordnungen.

Befehlsausgabe beim Geländemodell

- Gruppe beim Geländemodell sammeln;
- die Soldaten in der beabsichtigten Gliederung aufstellen.

Wichtig: Befehlsausgabe muß gesichert werden!

Es eignen sich hiefür Munitionsschützen oder Soldaten, die bei der Aktion direkt vom Kommandanten eines Elementes geführt werden oder die am Zielsammelpunkt zurückbleiben;

- Einweisung in das Geländemodell.

Befehl für den Hinterhalt im Raum...

Auszug (nur Ziffer 3., 4. und 5. dargestellt)

3. Durchführung:

a) Gliederung in die einzelnen Elemente (Wiederho-

4. Versorgung:

Sanitätsversorgung:

- Abtransport von Verwundeten;
- Verbleib von Verwundeten (Mitnahme oder vorübergehende Lagerung im Verwundetenversteck).

5. Verbindungen:

- Hauptsächlich durch Zeichen (Führungszeichen mit der Hand, Lichtsignale, verschiedenfarbige Tücher, Verbindungsdrähte);
- funktaktische Maßnahmen: z. B.: Funk frei nur bei Feindkolonnen aus Richtung...;
- Sammelraum nach Zerstreuen (Ausweichsammelraum);
- tote Briefkästen;
- Kontaktpunkt;
- Erkennungszeichen;
- Losungswort;
- Uhrenvergleich, Fragen, Auftragswiederholung.

Wenn Zeit bleibt, wiederholt der Kommandant die Ziffern 3., 4. und 5.

Geländemodell vernichten

Abmarsch zum Zielsammelpunkt

Hinweis: Der Hinterhalt kann auch im Zielsammelpunkt vorbereitet und von dort aus gestartet werden.

Verbindungsaufnahme

Mit stehendem Spähtrupp Verbindung aufnehmen oder – wenn kein stehender Spähtrupp eingesetzt wurde – nochmals vor dem Beziehen Aufklärung ansetzen.

Sichern

- Beziehen der Feuerstellungen bzw. Lauerstellungen.

Vor Rückmarsch

- Absprache und Einweisung mit den an der Aufklärung teilnehmenden Soldaten/Kommandanten.
- Wenn stehender Spähtrupp an der Aktionsstelle vorgesehen, diesen in Stellung bringen und Auftrag erteilen.

Rückmarsch

Nochmals genaue Beurteilung und Festlegung von

- Zielsammelpunkt,
- Absetzwegen,
- Verwundetenversteck,
- Sammelpunkten.

Maßnahmen des Kommandanten nach erfolgter Aufklärung

Zeitplanerstellung

Vorbefehl für den Hinterhalt

- Abmarschzeit;
- was geht mit: Ausrüstung, Stahlhelm, Munition, Kampfmittel, Sprengmittel, Sanitätsmaterial, behelfsmäßige Tragen, sonstiges Gerät, Verpflegung,...;
- was bleibt zurück: (in Gepäckversteck);
- Aufteilung von Gerät: wer bekommt was (z. B. Funkgeräte, Tragen);
- Überprüfen der Waffen: geladen und gesichert, Aufsatzstellung der schweren Waffen;
- Tarnung, Geräuschtarnung;
- Ort und Zeit der Befehlsausgabe;
- Fragen, Auftragswiederholung, Uhrenvergleich.

Hinterhalt

Maßnahmen des Kommandanten nach Auftragserhalt

- kurze Beurteilung der Lage;
- Zeitplan erstellen.

Abmarschvorbereitung:

- Gruppe zusammenstellen (Stellvertreter bestimmen);
- Vorbefehl (gem. Seite 23 – Marsch);
- Beurteilung der Lage in Verbindung mit Kartenstudium;
- Kampfplanerstellung/geplante Kampfführung gem. Marsch im Jagdkampf;
- Geländemodell/Skizze anfertigen;
- Erstellen des Befehles für den gesicherten Anmarsch;
- persönliche Vorbereitungen;
- Überprüfung des Trupps/der Gruppe;
- Befehlsausgabe am Geländemodell oder anhand der Skizze (Karte);
- abmelden;
- Absprache mit Kommandanten der vordersten Eigenen (Lagersicherung);
- Abmarsch.

Maßnahmen des Kommandanten ab Gewinnen des Bereiches des Hinterhaltes

Auslösen der Aktion

Absetzen

- Folgeaufträge durchführen oder Rückmarsch zu den Eigenen und Verbindungsaufnahme;
- Aufnahme durch Eigene und Rückmeldung.

Gelegenheitshinterhalt

Der Gelegenheitshinterhalt erfordert ein hohes Maß an Führungsqualitäten des Kommandanten! Lange Vorbereitung, wie beim Hinterhalt beschrieben, wird sehr oft nicht möglich sein. Es muß daher der jeweilige Kommandant aufgrund seiner Beobachtung die Beurteilung der Lage kurz halten und seinen Entschluß rasch fassen können.

HOHES MASS AN FÜHRUNGSQUALITÄTEN ERFORDERLICH!

Beispiel: Die Gruppe befindet sich in der Nähe einer Bewegungslinie und erkennt/hört von weitem eine feindliche Fahrzeugkolonne.

Zeit zum Handeln: etwa zwei Minuten.

Maßnahmen des Kommandanten

- Kurze Beurteilung der Lage.
- Ist Koordinierungsbefehl, Beziehen, Auslösen noch möglich?
- Koordinierungsbefehl:
  - = Sammelpunkt;
  - = wer setzt sich mit wem ab;
  - = Notzeichen für Abbruch;
  - = Verwundetenversorgung.

lung, wenn vor Beginn der Befehlsausgabe bereits eingeteilt). Gefechtsform, Marschreihenfolge, Abstände.

KURZ UND EINFACH BEFEHLEN!

b) Ablauf der Aktion ab Abmarsch bis zur Rückkehr (Sammeln) im befohlenen Raum (z. B.: Versteck): Anmarschweg, Zielsammelpunkt, Reihenfolge des Beziehens, (Lauerstellungen), Auslösen der Aktion, Reihenfolge und Weg beim Absetzen, Sammeln/Aufnahme im Zielsammelpunkt weiteres Verhalten, . . .

c) Aufträge an die einzelnen Elemente oder Schützen – mit Entfernungsangaben an schwere Waffen (hier muß das Zusammenwirken möglichst vieler Waffen seinen Niederschlag finden).

Z. B.: Maschinengewehrtrupp geht in der Senke so in Stellung, daß er den Raum (gezeigt) mit Feuer überwachen kann (Zielentfernung 400 m).

d)
- Verhalten bei Feindberührung während des Anmarsches (Luft- oder Erdfeind),
- Verhalten/Zeichen bei vorzeitigem Abbrechen des Hinterhaltes,
- Verhalten, wenn Zielsammelpunkt nach dem Absetzen nicht angelaufen werden kann,
- Verhalten bei nachstoßendem Feind,
- laufende Beobachtung des Kampfstoffnachweispapiers,
- Abmarschzeit .... Uhr.

- Je nach Stärke:
  durch Teile den Rücken oder die Flanke sichern lassen.
  Kurzer Koordinierungsbefehl:
  - Absetzen wann?
  - Sammeln wo?
  - Mit wirksamsten Waffen (Zielart, Entfernung) so in Stellung gehen, daß diese durch Zeichen führbar bleiben.
  - Zuweisen der Feuerbereiche an schwere Waffen und Scharfschützen.
  - Wenn Ziel im Feuerbereich – entscheiden, ob ausgelöst wird.
  - *Zielzuweisung an schwere Waffen.*
  - Auslösen (oder nicht auslösen).
  - Absetzen.
  - Verbindungsaufnahme.
  - Weiteres Verhalten gemäß Befehl des Zugskommandanten.

Überfall

Der Überfall wird meist aus der Aufklärung und somit aus der Bewegung heraus durchgeführt. Es ist dabei immer anzustreben, die Einsatzschußweiten der jeweiligen Waffen voll auszunützen, da man bei zu nahem Heranarbeiten Gefahr läuft, auf die Nahsicherung des Feindes aufzulaufen.

Beispiel:

1. Nahsicherer melden Feind.
2. – Gruppe zieht unter,

d) Zeichen für „Fertig" (in den Stellungen);
Verhalten bei vorzeitigem Erkennen;
Verhalten bei nachstoßendem Feind;

Ziffer 4.):

- Verwundetenversorgung.

Ziffer 5.):

- Verbindung halten;
- Aufnahmezeichen am Sammelpunkt (Ausweichsammelpunkt);
- Wartezeit am Sammelpunkt.

6. Fragen, Waffen überprüfen (Panzerabwehrrohr laden)
7. Beziehen:
   - Verbindungsaufnahme mit Beobachter;
   - Kommandant weist Stellungen im Gelände zu (zeigen).
8. Zeichen für „Fertig" – Auslösen.
9. Absetzen, Sammeln – Folgeauftrag.

Überfall mit längerer Vorbereitung

Hat die eigene Aufklärung ergeben, daß sich Feindteile vermutlich für längere Zeit am selben Ort aufhalten (Versorgungseinrichtungen), muß dieser Vorteil für eine intensivere Vorbereitung genützt werden:

- Aufklärung des Angeländes durch Aufklärungsspähtrupp;
- ständige Überwachung des Feindes durch stehenden Spähtrupp.

- Wasser in der Nähe,
- nicht zu auffälliger Geländeteil.

Beziehen

- nahen Verfügungsraum beziehen,
- Rundumsicherung aufbauen,
- Koordinierungsbefehl an zurückbleibende Teile,
- Kommandant erkundet mit Melder das Versteck,
- bei der Erkundung bereits nähere Umgebung aufklären,
- Festlegung von
  = Weg für die Annäherung in das Versteck,
  = Ort der Absprungstelle,
  = Verlauf der Scheinspur,
  = *Versteckeingang, Versteckmittelpunkt (1200* Uhr),
- Melder führt Rest der Gruppe nach,
- in der Zwischenzeit erkundet der Kommandant die Stellungen;
- wenn die Gruppe nachgeführt ist
  = *Bekanntgabe von Versteckmittelpunkt und* 1200 Uhr,
  = Erteilen der Kampfaufträge,
- Befehl für das Versteck,
- Erkundung eines Gepäckversteckes und der Wasserstelle,
- Aufklärung der Versteckumgebung mit Erkundung eines Ausweichversteckes, Sammelpunkt,
- Absetzwege,
- noch vor der Dämmerung sind die Anordnungen

DIE KAMPFFÜHRUNG FÜR DAS VERSTECK DARF NICHT NUR BEFOHLEN, SONDERN MUSS UNBEDINGT AUCH GEÜBT WERDEN!

- Absetzwege, Sammelpunkte,
- voraussichtliche Aufenthaltsdauer,
- Anordnungen für die Nacht:
  = letzter Latrinengang,
  = Zurückziehen der Horchposten,
  = Abendbereitschaft von... bis...,
  = Sicherung während der Nacht (Einteilung, Ablöse mit Verbindungsschnur am Schlafsack, Art der Alarmierung),
  = Licht- und Geräuschdisziplin,
  = Morgenbereitschaft von... bis...,
  = Vorschieben der Horchposten.

Der Versorgungspunkt (VP)

- in der Nähe von befahrbaren Wegen und vom Lager/Versteck,
- witterungsgeschützte und eingedeckte Lagerung anstreben,
- Holzroste als Unterlage verwenden,
- Verpflegung, Munition und sonstige feuchtigkeitsempfindliche Güter mit Plastikabdeckungen und Wasserrinnen schützen.

Vorteil: genauere Beurteilung des Feindes möglich. Daher geringere Gefahr, selbst Verluste inkauf nehmen zu müssen.

Einrichtungen in der Zugseinsatzzone

- Zugsgefechtsstand (ZgGStd);
- Haupt-, Ausweich-, Zwischenlager (HptL, AwL, ZwL);
- Verstecke;
- Sammelraum (SaP), Ausweichsammelraum (AwSaR);
- Sammelpunkt (SaP), Ausweichsammelpunkt (AwSaP);
- Versorgungspunkt (VP);
- Fernmeldeeinrichtungen;
- Kontaktpunkt (KoP), Toter Briefkasten (TBK);
- Verwundetenverstecke;
- Verstecke für Gerät, Waffen, Gepäck;
- Schutzdeckungen, Unterstände;
- Wasserstellen.

Das Gruppenversteck

Erkundung

- Schwer zugängliches, nicht befahrbares Gelände (windgeschützt),
- Deckung gegen Erd- und Luftsicht,
- verdeckte Ausweichmöglichkeit,

- Kommandant gibt Koordinierungsbefehl an zurückbleibende Teile.

3. Mit eingeteiltem Kommandanten oder Melder die
   - Kommandantenaufklärung durchführen,
   - Erstellen des Kampfplanes,
   - Überlegungen für die Kampfführung,
   - erste Weisungen an die zur Aufklärung mitgenommenen Kommandanten (PAR-Truppkommandant),
   - Beobachter in Stellung bringen,
   - Zurückarbeiten.
4. Nochmals Beurteilung der Lage,
   Entschluß,
   Geländemodell (nur anreißen).

JAGDKAMPF IST EIN LISTENREICHER KAMPF!

5. Gesicherte Befehlsausgabe
   Am Geländemodell oder im Gelände zeigen.

Ziffer 3.) (Anhalt):

a) Gliederung

b) - Reihenfolge des Beziehens;
   - Auslösen der Aktion (Zeichen);
   - Reihenfolge des Absetzens;
   - Sammelpunkt.

c) Aufträge an die einzelnen Elemente oder Schützen:
   - Zielzuweisung/Entfernungsangabe.

Das Gepäcksversteck

- witterungsgeschützt,
- gegen Erd- und Luftsicht geschützt,
- Entfernung zum Versteck oder Lager etwa 400 bis 600 Meter,
- markante Geländepunkte meiden.

Das Versteck für Verwundete

- vorausschauend erkunden (in der Nähe von Aktionsstellen),
- Verwundetenverstecke sollen etwas abseits der geplanten Absetzwege liegen (Spuren!),
- Ausbau ist unbedingt notwendig (Tarnung, Witterungsschutz, vorsorgliche Lagerung von Sanitätsmaterial).

Der Kontaktpunkt (KoP)

Der Kontaktpunkt ist ein festgelegter Punkt, an welchem die Verbindungsaufnahme persönlich erfolgt. Man unterscheidet

- ständig besetzte Kontaktpunkte,
- nicht ständig besetzte Kontaktpunkte,
- Standort:
  = auch bei Dunkelheit auffindbarer, sichtgeschützter Ort (Unterholz);
- Anlaufen:
  = auf Gefahrenzeichen (z. B. abgebrochene Äste) achten,
  = immer aus der befohlenen Richtung annähern,
  = Verbindungsaufnahme gemäß Befehl.

für die Nacht und die ersten Tätigkeiten am Morgen zu treffen,

- sofortige Abmarschbereitschaft muß immer gewährleistet sein,
- Verlassen des Versteckes immer zu zweit (z. B.: Latrinengang).

Befehl für das Versteck (Anhalt)

NICHT ALLES AUF EINMAL BEFEHLEN!

- Sicherungs- und Wacheinteilung:
  Horchposten, Alarmposten (Verbindungs-, Alarmschnur), Versteckeingangssicherung, eventuell stehender Spähtrupp,
- Regelung der Ablöse,
- Versteckordnung/Arbeitseinteilung:
  = Bewegung, Geräuschtarnung,
  = Essenszubereitung, Körperpflege,
  = Waffen- und Ausrüstungsreinigung,
  = Flugdächerbau,
  = Wege freimachen – Reisig für Tarnung nach außen verwenden,
  = Ruhemöglichkeit,
- Arbeitsaufträge an bestimmte Soldaten:
  = Tarnung, Verwischen von Spuren,
  = Bau von Abfallgruben,
  = Latrinenbau,
- Verhalten bei Feind/Zivilpersonen,
- Art der Alarmierung,

Der Tote Briefkasten (TBK)

Tote Briefkästen sind Stellen, an denen Meldungen oder Befehle hinterlegt werden.

- Standort:
  = auch bei Dunkelheit leicht auffindbare, sichtgeschützte Stellen (z. B. hohler Baumstumpf, großer Stein),
  = *zum Schutz* von Schriftstücken Dosen oder Gläser verwenden;
- Anlaufen:
  = Festlegung von Zeichen, ob der Tote Briefkasten befüllt oder nicht befüllt ist,
- auf Gefahrenzeichen achten.

Die Zielpunktskizze

Ist genügend Zeit zur Vorbereitung einer Aktion gegeben, müssen sich Panzerabwehrrohrschütze, Scharfschütze und Maschinengewehrschütze eine Zielpunktskizze anfertigen.

Diese dient zur schnellen Feuereröffnung auf überraschend oder nur kurz auftauchende Ziele.

Besonders zur raschen und genauen Entfernungseinstellung wird sie zum unentbehrlichen Hilfsmittel.

Bestens eignet sich die Zielpunktskizze auch für die Übermittlung von Beobachtungsergebnissen der stehenden Spähtrupps, da die Zielansprache erleichtert wird. Hiefür sind zwei Ausfertigungen notwendig, und zwar

- eine beim Zugskommandanten,
- eine beim stehenden Spähtrupp.

Platz des Erdaushubes
(*Wechsel-* oder Ergänzungsstellung)

4. (Hauptschußrichtung – Zielansprache)
5. Feuerbereich (rechte und linke Grenze)
6. Feuereröffnung (Feuereröffnungslinie, Zeichen, Kommando)
7. Platz des Kommandanten und stellvertretenden Kommandanten,
   Maschinengewehr,
   Nachbarn.

Der Postenauftrag

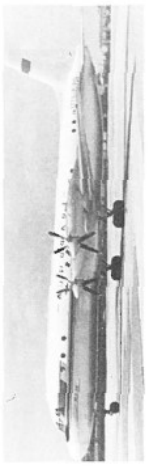
1. Geländetaufe
2. Postenstand (Ort, Art, Ausbaustufe, Platz des Erdaushubes)
3. Beobachtungsbereich (Hauptschußrichtung – Feuerbereiche)
4. Sperren (Ort, Art)
5. Durchführung der *Personen- und Fahrzeugkontrolle*
6. Verhalten bei Feind
7. *Art der Alarmierung*
   Verbindung zur Gruppe, zum Kommandanten
8. Zeitpunkt und Weg der Ablösung
9. Losungswort (Erkennungszeichen)
10. Uhrenvergleich, Fragen, Auftragswiederholung

Der Streifenauftrag

1. Geländetaufe
2. Streifenweg, Grenzen des Bewegungsstreifens

SU

Mittleres Transportflugzeug Iljuschin Il-18 (COOT)



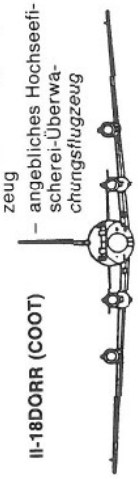
Eingeführt in:
Sowjetunion, Deutsche Demokratische Republik, Polen, Rumänien, Jugoslawien u. a.

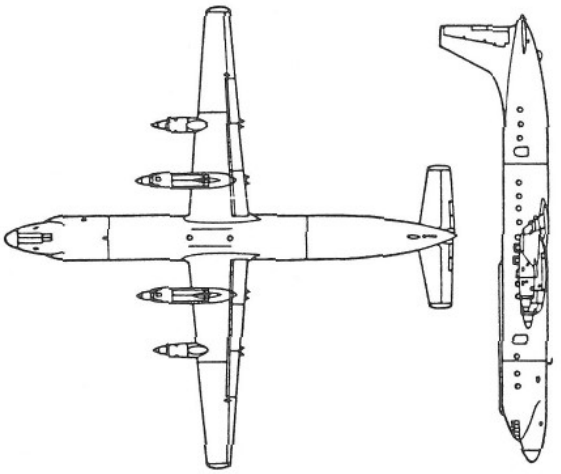
Abarten:

Il-18V, E, D (COOT)
– zivile Passagierflugzeuge und Militär-/Regierungstransporter

Il-18D (COOT) mit Spezialausrüstung
– *angebliches Meteorologie-Forschungsflugzeug*

Il-18DORR (COOT)
– angebliches Hochseefischerei-Überwachungsflugzeug





SU

Schweres Transportflugzeug Iljuschin Il-76 (CANDID)

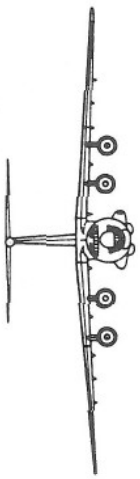
Eingeführt in:
Sowjetunion, Tschechoslowakei

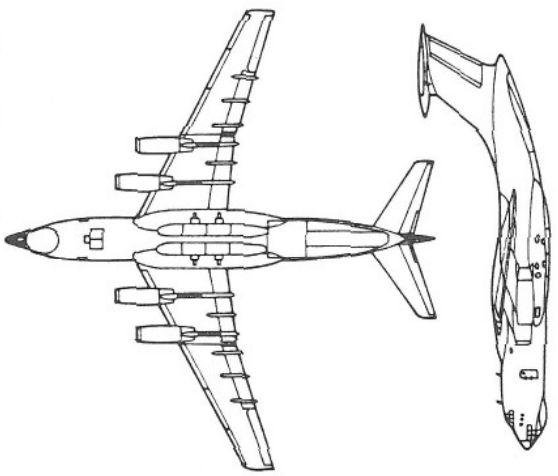
Abarten:

Il-76 (CANDID-A)
Il-76T, TD (CANDID-A)
– zivile Basisversion
– verbesserte zivile Versionen

Il-76M, MD (CANDID-B)
– militärische Versionen

Il-78 (MIDAS)
– Tankflugzeug



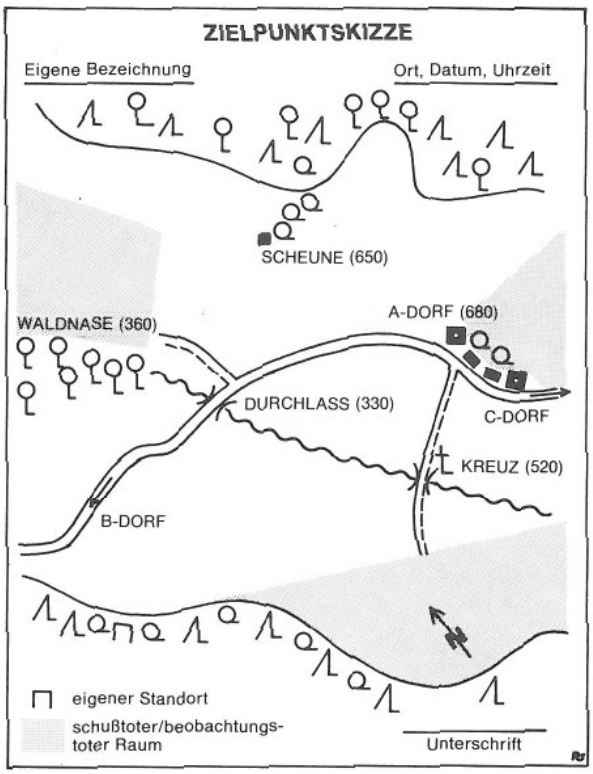


3. Horchhalte (bei gefährlichen Geländeteilen)
4. Durchführung der Personen- und Fahrzeugkontrolle
5. Verhalten bei verdächtigen Personen und Soldaten
6. Verhalten bei Feind
7. Art der Alarmierung
   Verbindung zur Gruppe
8. Zeitpunkt und Ort der Ablösung
9. Meldezeit/Meldeort
10. Absprache mit Posten/Streifen im Bewegungsbereich
11. Losungswort (Erkennungszeichen)
12. Uhrenvergleich, Fragen, Auftragswiederholung

Tips für den Jagdkampf

Zusatzausrüstung
(privat anzuschaffen)

Walkhandschuhe, Walksocken, (Unterlagsmatte), Tarnstrumpf, Lammfelleinlagen für Schuhe, Gaskocher, Reservekartuschen, Alufolie, Gewürze, 6 Gummizüge, Schweizer Messer, Moped-Verbandkästchen, schmerzstillende Tabletten, Nähzeug, Sicherheitsnadeln, Nägel, Schnur, Feuerzeug/Zünder, Toilettenpapier, Reserveplastiksäckchen, Papiertaschentücher, Zeitungspapier, 4 Stück 200-mm-Nägel (zum Niederspannen des Regenschutzes), 10 m Bindedraht, Kerze, Bleistift, Schreibpapier, Plastikhülle für Wehrdienstbuch (wasserdicht), Isolierband.



Der Kampfauftrag

1. Geländetaufe
2. Ort der Stellung (mit Grundriß)
3. Art der Kampfdeckung
   Ausbaustufe

Technische Daten (Il-76MD/CANDID-B):

Besatzung	7 Mann
Spannweite	50,50 m
Länge	46,59 m
Höhe	14,76 m
Flügelfläche	300 m²
Startmasse max.	190 000 kg
Nutzlast	140 Mann (125 Fallschirmspringer) oder 48 000 kg Fracht
Höchstgeschwindigkeit	850 km/h (Mach 0,80) (in großer Höhe)
Marschgeschwindigkeit	750 bis 800 km/h (Mach 0,71 bis 0,75)
Reichweite mit max. Zuladung	5 000 km
mit max. Treibstoff	7 900 km (mit Reserven)
Dienstgipfelhöhe	etwa 15 500 m
Operationsflughöhe	9 000 bis 12 000 m
Start-/Landestrecke	850/450 m
Antrieb	4 x Soloview D-30KP mit je 117,68 kN Schub
Bewaffnung	2 MK 23 mm in Heckwaffenstand (nur Il-76M und Il-76MD)

- Si -

Schweres Transportflugzeug Iljuschin Il-76 (CANDID)

Beschreibung:

Die Il-76 (CANDID) ist ein für den Einsatz von Naturpisten aus geeignetes Transportflugzeug. Sie besitzt ein hoch angesetztes Tragwerk mit leicht negativer V-Stellung und einer Pfeilung von 25°, an der Flügelvorderkante zur Spitze hin verjüngt. Die Flügelkante ist im inneren Tragwerksbereich weniger gepfeilt. Vier Triebwerke befinden sich an langen Auslegern unter dem inneren Tragwerksbereich. Das T-förmige Leitwerk besteht aus den stärker gepfeilten Höhenflossen und dem großflächigen, an der Wurzel leicht vorgezogenen Seitenleitwerk. Langgezogene, wulstartige Fahrwerksverkleidungen sind beidseits im unteren Rumpfbereich angebracht. Der Rumpf besitzt einen kreisförmigen Querschnitt; das Kinnradar ist unterhalb der teilverglasten Bugkanzel. Das Flugzeug besitzt eine Heckladerampe und eine Frachtluke mit zweiteiliger Heckklappe, integrierte Kräne, Winden und Transportrollen und ist zum Absetzen von Lasten aus der Luft geeignet.

Die nur von den sowjetischen Streitkräften verwendete Il-78 (MIDAS) ist die als Tankflugzeug eingesetzte Version mit gleichzeitiger Luftbetankungsmöglichkeit für drei Flugzeuge.

Technische Daten (Il-18D/COOT):

Besatzung	5 Mann
Spannweite	37,42 m
Länge	35,90 m
Höhe	10,17 m
Flügelfläche	140 m²
Leermasse	35 200 kg
Startmasse max.	64 000 kg
Nutzlast	110 Mann oder 13 500 kg Fracht
Marschgeschwindigkeit	650 km/h
Reichweite mit max. Zuladung	3 700 km (mit 1 h Reserve)
mit max. Treibstoff	6 500 km (mit 1 h Reserve)
Dienstgipfelhöhe	9 500 m
Operationsflughöhe	8 000 bis 10 000 m
Start-/Landestrecke	1 300/850 m
Antrieb	4 x Iwtschenko AI-20M-Propellerturbinen mit je 3 169 kW Schub
Bewaffnung	unbewaffnet

- Si -

Mittleres Transportflugzeug Iljuschin Il-18 (COOT)

Beschreibung:

Die Il-18 (COOT) ist ein für den Einsatz von unbefestigten Pisten aus geeignetes Passagier- bzw. Transportflugzeug. Sie besitzt ein tief angesetztes, ungepfeiltes Tragwerk mit leichter V-Stellung. Die vier Propellerturbinen sind relativ hoch montiert und mit großen Vierblatt-Luftschrauben versehen. Unterhalb der inneren Triebwerke sind Fahrwerksverkleidungen angeordnet. Das Leitwerk besteht aus den ebenfalls ungepfeilten, mittig angesetzten Höhenflossen und dem an der Wurzel leicht vorgezogenen Seitenleitwerk. Die voll verkleidete Bugkanzel beinhaltet ein Wetterradar, der Rumpf besitzt einen kreisförmigen Querschnitt.

Eine Reihe von zivilen Il-18 wurde später zu Frachtflugzeugen, zu Elektronikaufklärern Il-20 (COOT-A) und zu fliegenden Kommandoplattformen Il- 22 (COOT-B) umgebaut. Durch das Fehlen einer Heckklappe/Laderampe und die begrenzte Kapazität ist der militärische Wert als Transportflugzeug beschränkt.